

Quellen zur Geschichte der Franken und der Merowinger

Vom 3. Jahrhundert bis 751

Bearbeitet von

Prof. Dr. Sebastian Scholz, Prof. Dr. Reinhold Kaiser

1. Auflage 2011. Taschenbuch. 228 S. Paperback

ISBN 978 3 17 022008 9

Format (B x L): 15,5 x 23,2 cm

Gewicht: 350 g

[Weitere Fachgebiete > Geschichte > Europäische Geschichte](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort

Die Entstehung eines Volkes der Franken und eines fränkischen Reiches unter der Herrschaft der Merowinger hat die Geschichte des mittelalterlichen und neuzeitlichen Europa entscheidend bestimmt. Die Frankengeschichte ist gleichsam das Scharnier einer Doppeltür, die sich über der Alten Geschichte schließt und den Zugang zum Mittelalter öffnet. Die Franken stehen an der Schwelle der beiden universalhistorischen Epochen Altertum und Mittelalter und haben an beiden Anteil.

Die Zeit der fränkischen Reichsgründung, das 5. Jahrhundert, und die Spätphase des Merowingerreiches, die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts, gelten als Zeiten notorischer Quellenarmut, während das 6. Jahrhundert insgesamt besser dokumentiert ist, nicht zuletzt aufgrund des Geschichtswerks Gregors von Tours (538–594). Für die in regem internationalem Austausch stattfindende Erforschung der Frankengeschichte bedeutet dies, die traditionellen Schranken zwischen Antike und Mittelalter zu überwinden und den Mangel an Schriftquellen durch die Auswertung der reichen archäologischen Zeugnisse und der sprachlichen Überreste auszugleichen.

Diese Vorgaben spiegeln sich in der Anlage des Buches wider. Der erste Teil besteht aus einem Forschungsbericht, einer Übersicht über die Quellen und einer kurzen Darstellung der Geschichte der Franken. Der zweite Teil bietet zahlreiche, für die Forschung grundlegende Quellen im Original und in Übersetzung, wobei für die griechischen Quellen der Originaltext nicht wiedergegeben wird. Die Ergebnisse der internationalen Forschung werden dabei angemessen berücksichtigt und die Forschungsbeiträge der Althistoriker, Archäologen und Sprachwissenschaftler eingebunden. Der Ansatz ist also interdisziplinär.

Das Buch beruht auf Reinhold Kaiser, „Die Franken: Roms Erben und Wegbereiter Europas?“, 1997, das völlig neu bearbeitet wurde. Der erste Teil ist von Reinhold Kaiser überarbeitet worden, den zweiten Teil hat Sebastian Scholz beträchtlich erweitert und dazu viele Texte neu übersetzt. Die 1997 im dritten Teil, „Thesen der Forschung“, gebotenen Auszüge aus der historischen, archäologischen und sprachwissenschaftlichen Literatur sind nicht wieder aufgenommen oder durch neuere Deutungsansätze ersetzt worden, weil die heutige Kopiertechnik und die Online-Publikationen die Literaturbeschaffung außerordentlich erleichtern und den Abdruck dieser oder anderer Beiträge überflüssig machen. Das Quellen- und Literaturverzeichnis ist von beiden Autoren überprüft und ergänzt worden.

Wie schon die Erstfassung ist auch die Neubearbeitung durch die Hilfe zahlreicher Fachkollegen gefördert worden, wofür wir ihnen herzlich danken möchten. Ganz besonderer Dank gebührt Carmen Cardelle de Hartmann und Peter Stotz (bei

de Zürich) für zahlreiche philologische Hilfestellungen und Dr. Hannes Steiner (Frauenfeld) für die Erlaubnis, einige seiner Übersetzungen von 1997 zu übernehmen. Den stud. phil. Stephanie Märchy, Christine Odermatt und Eric Ebneter verdanken wir die Texterfassung und den ersten Korrekturdurchgang, lic. phil. Sandra Müller und lic. phil. Philip Zimmermann besorgten die Neufassung der Bibliographie und Hanni Geiser nahm schließlich die mühevolle Endkorrektur des Manuskripts auf sich. Ihnen allen möchten wir für ihre Unterstützung herzlich danken.

Zürich, Februar 2011
Reinhold Kaiser, Sebastian Scholz